



Das Trio des Liedermachers Marco Zappa (Mitte) spielte in der Kulturschiene aufmüpfigen Jazz. Foto: Jakob Metzler

## Zappa sorgte für emotionale Stimmung

*Mit einem Glas Weisswein in der Abendsonne stehend den Seeblick geniessen und danach feurigen italienisch-balkanischen Jazz-Rock-Reggae à la Marco Zappa hören: So wurde es jüngst in der Kulturschiene geboten.*

**Jakob Metzler**

Zwischen Gleis und Strasse direkt beim Bahnhof liegt der schmucke Güterschuppen, der seinen Besuchern ein immer wieder wechselndes Angebot an Kunst bietet, von Musik über Kabinettstücken bis zu Fotografien. Der Tessiner Liedermacher und Sänger aus Locarno, Marco Zappa, war vor kurzem dort zu Gast.

Mit dabei hatte er einen Schlagzeuger, einen Akkordeonisten und einen stimmigen Jazz.

### **Liebe, die kein Alter kennt**

Das eingespielte Trio um Schlagzeuger Ilir Kryekurti aus Albanien, Akkordeonist Goran Stojadinovic aus Serbien und Zappa harmonierte prächtig in der Kulturschiene. Los ging der Auftritt mit einem Stück über die Liebe, genauer um die Liebe, die kein Alter kennt: «L'Amore non ha Etá». Sofort fiel auf, dass sich speziell Schlagzeuger Kryekurti an Reggae-Beats orientierte, was sich durch den gesamten Abend zog und

den Jazz etwas aufmüpfiger klingen liess. Nach dem romantischen Beginn wurde es mit «Utopie» dann doch direkt politischer. «Eigentlich scheint er wie einer meiner positivsten Texte», versprach Zappa vor dem Stück. Für uns schien es, als gäbe es keine Kriege mehr und es müssten keine Soldaten mehr losgeschickt werden. Dies sei jedoch leider nur eine Utopie, meinte er.

### **Bei einem netten Albaner**

Nach einem weiteren kurzen romantischen Ausflug mit einem «echten Liebesstück», das Zappas langjähriger Lebensgefährtin Elena gewidmet war, begab sich das «Marco Zappa Trio» auf den Balkan. «A Casa di Kossett» beschrieb den Aufenthalt der Musiker bei einem netten Albaner. Nach einem kurzen Intermezzo darüber, dass man es nie allen gerecht machen könnte («Come a Kathmandu»), ging es mit einem griechischen Traum («Sogno Greco») weiter. Es sei sein erster Song, den er auf einer griechischen Insel geschrieben habe, meinte Zappa dazu.

Um auch beim Publikum wahre Griechenland-Gefühle zu wecken, spielte er die Bouzouki.

Als Nächstes präsentierte das Trio «Pavlina & Jannis», ein neues Stück über eine griechische Hochzeit. Weite Teile des Songtextes stammten aus einem begeisterten, aber auch naiven Brief des Brautvaters zur Hochzeit. «Jeder von uns braucht ein Land zum Lieben», meinte Zappa vor dem nächsten Lied und sang in «Un Paés

al ga vö» von Albanien. Zum nächsten Hit «Ciftelia» ergänzte der Tessiner Liedermacher: «Man soll immer etwas aus den Ländern mitnehmen, wo man lebt, aber trotzdem auch nach vorne schauen.» Die Balkanreise endete vorerst mit «Attimi». Nach 2001 hätte er Liebesprobleme gehabt, erklärte Zappa dazu.

Akkordeonist Stojadinovic schaffte es während dieses Songs, die Soli, die sich an diesem Abend sowieso auf einem hohen Niveau befanden, mit dem besten Solo des Abends noch einmal allesamt zu toppen. Auf seinem Akkordeon spielte er mit der linken Hand ein E-Piano.

Nach dem Balkan-Ausflug widmete sich das Trio anderen Themen – persönlich und emotional blieb die Stimmung trotzdem. In «Cass di Banan» besang Zappa sein schlechtes Verhältnis zu seinem Vater. Dieser habe beispielsweise in seinem Leben dreimal geheiratet und sich geschieden. Die Fehler seines Vaters wolle er auf gar keinen Fall wiederholen, so Zappa.

### **Irre Tempowechsel**

Die Stimmung des Liedes bildete dabei einen Kontrast zum Text und stach dabei durch irre Tempowechsel hervor, was vielleicht sogar einem metaphorischen Bezug zu Zappas Beziehung zu seinem Vater entsprach. Den Abend beschlossen die Musiker mit «Sorrisi», einem «Stück vom Lächeln», wie der Sänger befand.